

Gendergerechte Sprache in NRW-Schulen

Beitrag von „Schmidt“ vom 31. August 2022 00:57

[Zitat von O. Meier](#)

Die selbstverständlichkeit, mit der einem Transmädchen der Zutritt zur Mädchenumkleide verwehrt wird, zeigt dass sie eben gesellschaftlich nicht als Mädchen wahrgenommen wird, obwohl sie sich selbst so sieht. Hier gehen zwei Wahrnehmungen auseinander, dazu müssten wir uns etwas einfallen lassen.

Natürlich wird sie gesellschaftlich nicht (sofort) als Mädchen wahrgenommen. Warum sollte sie? Ich werde von der Gesellschaft auch nicht als zwei Meter großer Asiate wahrgenommen, unabhängig davon, wie ich mich fühle oder selbst sehe. Man definiert nicht selbst, wie man von anderen wahrgenommen wird. Man kann sich selbst soweit wie möglich anpassen, um so wahrgenommen zu werden, wie man das gerne hätte. Man kann aber nicht andere Menschen zu einer bestimmten Wahrnehmung zwingen. Was genau sollen wir uns dazu einfallen lassen?

[Zitat von O. Meier](#)

Von einer gesellschaftlichen Mehrheit, die aber schon am Gendersternchen scheitert, erwarte ich allerdings nicht viel.

"Am Gendersternchen scheitern" impliziert, dass die Verwendung des Gendersternchens irgendeinen Mehrwert hätte. Den hat er nicht.